

Inhalt

DIE AuF AM DGU-KONGRESS	2
AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	4
DGU.....	4
DFG	4
EU	6
Weitere Ausschreibungen	12
FÖRDERPROGRAMME	14
DFG	14
DKH.....	15
Else Kröner-Fresenius-Stiftung.....	16
EUSP: European Urology Scholarships	18
Stiftungsprogramme	19
MELDUNGEN	23
AuF-WORKSHOPS 2017	34
Karrierewege in der Urologie.....	35
AuF-SYMPOSIUM 2017	36



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung August 2017.

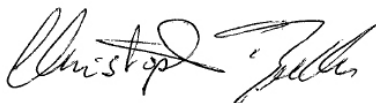
Die vorliegende Broschüre resümiert wie gewohnt aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, wissenschaftlichen Preisen, Stipendien, Fortbildungen und Förderprogrammen. Die Angebote sind in den einzelnen Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach *deadlines* sortiert.

Im laufenden Workshop-Programm der AuF veranstalten wir in der zweiten Jahreshälfte Seminare zu den *Soft-Skills* „Karrierewege in der Urologie“ und „Kommunikationstechniken für Urologen“. **Für GeSRU-Mitglieder bieten wir den „Karriere-Workshop“ kostenlos an!** **!Restplätze jetzt reservieren!** (S. 35). Lesen Sie dazu auch die Hinweise auf die AuF-Veranstaltungen am DGU-Kongress (rechts).

Zudem möchten wir schon jetzt auf das kommende AuF-Symposium in Freiburg hinweisen. Abstracts zu allen Themenfeldern der Urologie können bis zum 3. Oktober eingereicht werden (S. 36).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Redaktion und Layout:
Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Die AuF am DGU-Kongress

Die AuF ist auch in diesem Jahr wieder am DGU-Kongress aktiv und gestaltet verschiedene Veranstaltungen:

- AuF-Workshop „Das ABC der Karriereplanung für Urologen“,
Mittwoch, 20.09.2017, 10:30-16:30 Uhr,
Konferenzraum 1.8

In diesem praktischen Workshop erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit Dozenten aus dem Freiburger Ärzte Consulting, der Unternehmensberatung McKinsey und der deutschen Hochschulurologie Fragestellungen rund um Karrieremöglichkeiten in der Urologie, Entscheidungsfindungsmechanismen, Selbstregulation sowie Zeit- und Konfliktmanagement.

Leitung: Thomas Dannecker, Freiburg, Maximilian Burger, Regensburg, Robert Tauber, München, in Kooperation mit McKinsey Consulting (siehe auch S. 35).

- Akademie-Forum der AuF, AF19,
„Karrierewege in der Urologie“,
Mittwoch, 20.09.2017, 16:30-18:00 Uhr,
Konferenzraum 1.8

Karriereweg akademischer Klinikdirektor, Arnulf Stenzl, Tübingen

Karriereweg Chefarzt, Christian Gilfrich, Straubing

Karriereweg niedergelassener Urologe, Stefan Lohmann, Hamburg

Als Urologe in die Industrie, Stefan Kusick, München

Schlüsselfaktoren der Karriereplanung in der Medizin - Podiumsdiskussion zu Karrierewege in der Urologie mit Publikumsfragen, Thomas Dannecker, Freiburg, Maximilian Burger, Regensburg, Konrad Wilhelm, Freiburg, Sarah Ginters, Münster

- Forumssitzung F22, „Eisenberger-Stipendien und GeSRU-Academics“, Freitag, 22.09.2017, 08:30-10:00 Uhr, Konferenzraum 1.1

Das Erfolgsprogramm Eisenberger-Stipendien, Bernd Wullich, Erlangen

GeSRU Academics - Wie und wieso?, Johannes Salem, Köln

Verleihung Eisenberger-Stipendien 2017 an Dr. Charis Kalogirou, Dr. Annemarie Uhlig und Dr. Niklas Westhoff durch Paolo Fornara, Halle & Maximilian Burger, Regensburg

Eisenberger-Projekt 2016: Endothel und Gerinnung: Invasionsmechanismen des Urothelkarzinoms der Harnblase, Axel John, Ulm

Eisenberger-Projekt 2016: Etablierung und Validierung eines modularen Testsystems zur sensitiven mRNA-basierten Diagnostik des Androgenrezeptors im Kontext der molekularen Subklassifikation bei Urothelkarzinomen der Harnblase, Danijel Sikic, Erlangen

Eisenberger-Projekt 2016: Chemosensitivierung des Prostatakarzinoms durch gegen Neuropilin 2 gerichtete siRNA-beladene Nanopartikel, Angelika Borkowetz, Dresden

Forschung im Trialog – Podiumsdiskussion, Angelika Borkowetz, Dresden, Michael Muders, Dresden & Manfred Wirth, Dresden

Verleihungen DGU-Promotionspreis an Jasmin Blondeau sowie Leopold Casper-Promotionspreis an Markus Krebs durch Maximilian Burger, Regensburg & Paolo Fornara, Halle

Verleihung Rudolf Hohenfellner-Preis an Dr. Atiqullah Aziz durch Maximilian Burger, Regensburg & Paolo Fornara, Halle

Übersichtsvortrag Hohenfellner-Preisträger, Atiqullah Aziz, Rostock

Verleihung "Die Besten für die Urologie" durch Paolo Fornara, Halle

- GeSRU - Der interessante Fall, Freitag, 22.09.2017, 08:30-10:00 Uhr, Saal Hamburg 1

Laboralptraum: Zellkultur mit den falschen Zellen, Wolfgang Jäger, Mainz

- 38. AuF-Arbeitssitzung, Freitag, 22.09.2017, 16:30-18:00 Uhr, Konferenzraum 1,10
Gremiumssitzung

- Am DGU-Stand finden Sie stets einen Ansprechpartner der AuF sowie die aktuellen Workshop- und Symposiums-Programme und die letzten Berichtsbände der Eisenberger-Stipendiaten

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Alexander von Lichtenberg-Preis

Der Alexander von Lichtenberg-Preis wird zur Erinnerung an einen der Pioniere der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie verliehen. Er wird für besondere Leistungen im Bereich der ambulanten Urologie und im niedergelassenen Bereich vergeben.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Die Bewerbungsunterlagen stehen ab Frühjahr des lfd. Kalenderjahres unter www.alexander-von-lichtenberg-preis.de zum Download bereit.

Deadline: 18. August 2017

DFG

DFG schreibt OMIC-Zentren aus

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) plant die Einrichtung von Kompetenzzentren für Next Generation Sequencing (NGS) an Hochschulen.

Zur gezielten Unterstützung von Forschungsprojekten, die auf dem Einsatz von OMIC-Methoden beruhen, wurde eine dedizierte Fördermaßnahme beschlossen, die sich auf die Projektförderung einerseits, aber auch auf die erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen andererseits bezieht. Essenziell im Bereich NGS ist eine integrale Workflow-Betrachtung, die auch eine bioinformatische Beratung im Vorfeld und bei der Auswertung der Daten beinhaltet.

Die Ausschreibung richtet sich an Hochschulen, die über dokumentierte Erfahrung in der Bereitstellung von NGS-Ressourcen und -Serviceangeboten verfügen sowie prinzipiell eine gesamtgesellschaftliche Workflow-Betrachtung anbieten können. Von den Hochschulen wird erwartet, dass sie bereit sind, im Falle der Förderung eigene Ressourcen wie beispielsweise weiteres Personal und IT-Infrastrukturen bereitzustellen und die weitere Entwicklung der Zentren über eine DFG-Förderung hinaus als ihre Aufgabe anzusehen.

Das Bewerbungsverfahren ist mehrstufig:
1. Absichtserklärung, 2. Antrag

Deadline 1: 15. September 2017

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2017/info_wissenschaft_17_42/

Qualifizierte Flüchtlinge in DFG-Projekte einbinden

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft will aus ihren Heimatländern geflohenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Mitarbeit in Forschungsprojekten erleichtern.

Alle Leiter von DFG-Projekten und auch die Hochschulen können bei der DFG Zusatzanträge stellen, um qualifizierte Flüchtlinge – angehende oder promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in bereits geförderte DFG-Projekte einzubinden. Diese Anträge können dadurch begründet werden, dass für den weiteren Verlauf eines Projektes nun Personen zur Verfügung stehen, durch deren Mitarbeit zusätzliche Impulse für die wissenschaftlichen Arbeiten im Projekt ausgehen.

Die Zusatzanträge können auf alle Mittel gerichtet sein, die eine Einbindung der Flüchtlinge in das Projekt ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere Gästemittel oder auch Personalstellen. Für die Einbindung von wissenschaftlich ausgewiesenen Personen eignet sich darüber hinaus vor allem das Mercator-Modul; mit ihm können zum einen Aufenthalts- und Reisekosten und zum anderen eine Vergütung gewährt werden, deren Höhe sich wie bei den Gastmitteln nach der wissenschaftlichen Qualifikation richtet. Die Anträge können jederzeit formlos gestellt werden und sollten den Umfang von fünf Seiten (ohne CV und Literaturverzeichnis) nicht überschreiten. Die Antragstellenden sollten jedoch darauf achten, dass der Antrag aussagekräftig genug ist, um eine zügige Begutachtung nach den bekannten DFG-Qualitätskriterien zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang müssen die Anträge Angaben über die in ein Projekt

einzubindenden Personen enthalten und den Mehrwert von deren Mitarbeit für das Projekt begründen.

Darüber hinaus können geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch direkt in Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereichen und anderen DFG-geförderten Verbundprojekten gefördert werden. Die Mittel hierfür müssen nicht gesondert über Zusatzanträge beantragt werden, denn entsprechende Maßnahmen können auch aus den bereits bewilligten Mitteln finanziert werden. So können beispielsweise Flüchtlinge mit einem Bachelor- oder vergleichbarem Abschluss ein Qualifizierungsstipendium für eine spätere Promotion in einem Graduiertenkolleg erhalten oder gleich in das Kolleg aufgenommen werden.

Die rechtliche Ausgestaltung der Einbindung der geflohenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liegt in der Verantwortung der Projektleitungen sowie der Hochschulen bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Hierzu zählen insbesondere die Feststellung akademischer Qualifikationen sowie die Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen zum Beispiel für den Abschluss von Stipendien- oder Beschäftigungsverträgen.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/integration_wissenschaft/

http://www.dfg.de/formulare/52_05/52_05_de.pdf

EU

Horizont 2020: Arbeitsprogramm 2017/2018

Die Europäische Kommission hat zu Beginn des Jahres den Arbeitsplan 2017 im „Dritten Aktionsprogramm der Union im Bereich Gesundheit“ („Public Health“) veröffentlicht.

Das Programm hat vier zentrale Ziele. Dies sind:

1. Promoting health, preventing diseases and fostering supportive environments for healthy lifestyles taking into account the 'health in all policies' principle;
 2. Protecting Union citizens from serious cross-border threats to health;
 3. Contributing to innovative, efficient and sustainable health systems;
 4. Facilitating access to better and safer healthcare for Union citizens.
- Die für 2017 vorgesehenen Mittel werden in verschiedenen Förderformen vergeben Grants for Projects;
 - Grants for Joint Actions with Member States;
 - Operating Grants for non-governmental bodies;
 - Direct grant agreements with International Organisations; Procurement.

Unter „Grants for Projects“ (im Ziel 4) sind auch Mittel für die Etablierung effektiver Koordinierungsmechanismen derjenigen bestätigten Europäischen Referenznetzwerke (ERN) im Bereich Seltener Krankheiten vorgesehen, mit denen zuvor ein Framework Partnership Agreement (FPA) abgeschlossen wurde. Die bestätigten ERN reichen einen

Antrag für ein sog. „Specific Grant Agreement“ ein.

Ein Teil des Budgets 2017 ist für „Procurement“ Aktivitäten vorgesehen (14,34 Mio. EUR). Entsprechende Maßnahmen können die Evaluierung und das Monitoring von Programmaktivitäten oder Politiken umfassen, ebenso Studien, Gutachten, Gesundheitsdaten und Gesundheitsinformationen, wissenschaftliche und technische Unterstützung, Kommunikationsaktivitäten, Awareness Raising oder Verbreitung von Ergebnissen oder Anwendungen von Informationstechnologien. Dieser Bereich wird mittels Dienstleistungsverträgen zwischen der EU-Kommission / Chafea und den Vertragspartnern geregelt.

Das Aktionsprogramm Gesundheit ist nicht Teil des Rahmenprogramms HORIZONT 2020 und unterliegt daher eigenen Regeln für die Förderfähigkeit und Erstattung von Kosten. Das Programm basiert auf dem Prinzip der Kofinanzierung. In der Regel können maximal 60 % der erstattungsfähigen Kosten aus EU-Mitteln erstattet werden. Der erforderliche Eigenanteil in Höhe von 40 % ihrer erstattungsfähigen Projektkosten wird von öffentlichen Einrichtungen in der Regel durch anteiligen Einsatz / Abrechnung von nicht drittmittel-finanzierten Mitarbeitern („costs pertaining to public officials“) erbracht.

Den Arbeitsplan mit den thematischen Prioritäten für 2017 erhalten Interessenten unter folgendem Link:

http://ec.europa.eu/health/programme/events/adoption_workplan_2017_en

Weitere Informationen zu Horizont 2020: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2016-17

ERC-Ausschreibungen 2017/2018

Der Europäische Forschungsrat (European Research Council, ERC) hat am 25. Juli 2016 das Arbeitsprogramm für die nächste Ausschreibungsrunde veröffentlicht. Der ERC fördert **2017** exzellente Projekte mit insgesamt **1,75 Mrd. €** in drei Förderlinien: Starting Grants, Consolidator Grants und Advanced Grants. In der ergänzenden Förderlinie „Proof of Concept“ können Forscher, die bereits einen der drei o.g. Grants haben, Unterstützung für die Etablierung einer kommerziellen Verwertung beantragen.

Weitere Informationen zum ERC:

<http://www.erc.europa.eu/documents/erc-work-programme-2017>

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

<http://www.nks-erc.de>

- **Starting Grants 2018:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 605 Mio € für vsl. 415 Grants

Projektförderung: bis zu 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **17. Oktober 2017**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

- **Consolidator Grants 2017:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 575 Mio € für vsl. 320 Grants

Projektförderung: bis zu 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **abgelaufen**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>

- **Advanced Grants 2017:**

Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 567 Mio € für vsl. 245 Grants

Projektförderung: bis zu 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **31. August 2017**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

- **Proof of Concept Grants 2017:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die bereits ein ERC-Grant haben und daraus ein Forschungsergebnis vorkommerziell verwerten möchten

Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio € für vsl. 130 Grants

Projektförderung: bis zu 150 T. € über max. 18 Monate

Deadline: **abgelaufen**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

- **Synergy Grants 2018:**

Zielgruppe: 2-4 interdisziplinäre Arbeitsgruppen zur Durchführung bahnbrechender Forschungsprojekte

Gesamt-Budget des Calls: 10 Mio € für vsl. 25-30 Grants

Projektförderung: bis zu 400 T. € über max. 6 Jahre

Deadline: **14. November 2017**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-synergy.htm>

EU: Marie-Sklodowska-Curie Individual Fellowships

Auf ein Individual Fellowship (IF) können sich Wissenschaftler/innen bewerben, wenn sie über einen Dokortitel oder mind. 4-jährige Vollzeit-Forschungserfahrung nach dem Universitätsabschluss verfügen.

Das Forschungsthema, was an einer Gastinstitution durchgeführt werden muss, kann frei gewählt werden.

Wissenschaftler/innen, die ein Individual Fellowship einwerben, haben die Möglichkeit, während des IF Entsendungen in den nicht-akademischen und den akademischen Sektor zu machen. Es ist möglich, Entsendungen in ein anderes europäisches Land (EU-Mitgliedstaat oder an das Rahmenprogramm assoziiertes Land) oder innerhalb desselben Landes zu machen. Die Entsendungen sollten entscheidend zur Karriereförderung des Fellows und zum (wissenschaftlichen) Impact des Fellowships beitragen. Daher kann es in einigen Forschungsfeldern sinnvoll sein, eine Entsendung in den nicht-akademischen Sektor vorzunehmen. Für eine Vertragslaufzeit von 18 Monaten oder weniger kann diese Entsendung bis zu drei Monate dauern, für eine Laufzeit über 18 Monaten bis zu einem halben Jahr. Die Entsendung kann am Stück oder aufgeteilt in mehrere kleine Perioden durchgeführt werden.

Die Einreichung muss zusammen mit einer Gastinstitution (und einem/r wissenschaftlichen Betreuer/in) erfolgen und hat festgelegte Ausschreibungsfristen. Die Gastinstitution kann frei gewählt werden (z.B. Universitäten/Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen, internationale Organisationen, Unternehmen usw.). Sie darf ihren Sitz allerdings nicht

im langjährigen Aufenthaltsland des/r Antragsteller/in haben (sog. Mobilitätsregel).

Forscher/innen sollen sich aktiv an der Gestaltung ihres Trainingsprogramms und dem Ausbau ihrer professionellen Entwicklung beteiligen. Zusammen mit ihrem Supervisor sollen sie deshalb einen Career Development Plan erstellen, der Trainingsbedarf und Forschungsinhalte aufzeigt.

Deadline: 14. September 2017

Weitere Informationen zum Call:

<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/msca-if-2017.html>

EU: Marie-Sklodowska-Curie European Fellowships

Mit den European Fellowships (EF) unterstützt die Europäische Kommission erfahrene Forscher/innen (d.h. in der Regel Postdocs, Habilitanden) bei der Weiterqualifizierung durch die Finanzierung eines Forschungsprojekts an einer Forschungseinrichtung in einem EU-Mitglied- (MS) oder Assoziierten Staat (AS).

Das Forschungsprojekt ist auf die Diversifizierung der fachlichen Kompetenzen des Forschers ausgerichtet und kann von diesem frei gewählt werden ("bottom up"). Die Laufzeit der EF-Projekte beträgt zwischen 12 und 24 Monaten. Die Antragstellung ist einstufig und erfolgt online.

Die Einreichung eines Antrags erfolgt entweder in einem von acht wissenschaftlichen oder einem der drei separaten multidisziplinären Evaluierungspanels.

Die wissenschaftlichen Panels decken die unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen ab. Für diese gilt die reguläre Mobilitätsregel der Marie Skłodowska-Curie Actions.

Die drei multidisziplinären Begutachtungspanels sind:

- Reintegration
- Career restart
- Society and Enterprise

Um sich für das Reintegration Panel zu qualifizieren, müssen die Forschenden, die nach Europa zurückkehren wollen entweder Angehörige eines EU MS bzw. AS sein oder in der Vergangenheit mindestens fünf Jahre ununterbrochen Vollzeit in Europa tätig gewesen sein (sog. long-term residents).

Um für das Career Restart Panel in Frage zu kommen, dürfen die Wissenschaftler in den letzten 12 Monaten vor dem Ende der Einreichungsfrist nicht in der Forschung aktiv gewesen sein, bzw. wegen Elternzeit.

Das Society and Enterprise Panel gilt dagegen nur für Antragstellende, die an Forschungs- und Innovationsprojekten in einem Unternehmen aus dem nicht-akademischen Sektor arbeiten.

Für alle drei Fälle gilt: Antragstellende dürfen in den letzten fünf Jahren vor dem Ende der Bewerbungsfrist nicht mehr als drei Jahre in dem potenziellen Gastland gelebt oder gearbeitet haben.

Deadline: 14. September 2017

Weitere Informationen zum Call:

<http://www.kowi.de/kowi/marie-s-curie/individualfoerderung/european-fellowships/european-fellowships.aspx>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragssprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipps
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25.-26. September 2017 in Berlin

04.-05. Dezember 2017 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

05. September 2017 in Bonn

19. Oktober 2017 in Berlin

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

26. September 2017 in Bonn

07. Dezember 2017 in Bonn

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar „Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union wie z.B. ‚Horizont 2020‘ vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

20. November 2017 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

21. November 2017 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal für Sie. Lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen Sie das Erlernte in praktischen Übungen an diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

07. November 2017 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Fortgeschrittene“

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

08.-09. November 2017 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

Handbuch und FAQs zur Einreichung von Anträgen unter Horizont 2020

Die Europäische Kommission stellt ein praktisches Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter Horizont 2020 zur Verfügung, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

FAQs rund um die EU-Antragstellung finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.eubueno.de/erc-gewusst.htm>

Ethikleitfaden für Horizont-2020-Projekte

Die Europäische Kommission hat Mitte 2015 eine aktualisierte Version des Ethikleitfadens für Forschungsprojekte unter Horizont 2020 veröffentlicht. Der Leitfaden dient als wichtiges Hilfsmittel und erklärt, wie das „Ethics Self-Assessment“ auszufüllen ist.

Link zum Leitfaden:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/ethics/h2020_hi_ethics-self-assess_en.pdf

Weitere Ausschreibungen

AIO-Wissenschaftspreis 2017

Der AIO-Wissenschaftspreis wird ausgeschrieben für innovative Arbeiten auf dem Gebiet der Internistischen Onkologie zu den Themen Pathogenese, Pathophysiologie, diagnostische und prognostische Faktoren sowie Therapie maligner, solider Tumoren.

Der AIO-Wissenschaftspreis wird zu gleichen Teilen an den Autor mit der besten Publikation zur „Krebsentstehung und zu innovativen Entwicklungen in der Krebsbehandlung“ (präklinischer Teil) bzw. zur „Klinischen Krebsforschung“ (klinischer Teil) verliehen.

Teilnahmeberechtigt sind Ärzte und Naturwissenschaftler aus Deutschland. Die zur Publikation führenden Arbeiten sollen schwerpunktmäßig in Deutschland durchgeführt worden sein. Arbeiten, die aus AIO-Studien resultieren, werden präferenziell bewertet. Die eingereichten wissenschaftlichen Originalarbeiten müssen im Vorjahr ab dem 01.07. oder bis zum 30.06. des Verleihungsjahres in einem *peer-review*-Journal erschienen oder zur Publikation angenommen sein. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch ein von der AIO benanntes Gutachterkomitee.

Der mit 2.000 € dotierte Preis wird während des 14. AIO-Herbstkongresses vom 16. – 18. 11. 2017 in Berlin verliehen.

Deadline: 31. August 2017

Weitere Informationen:

<http://www.aio-portal.de/index.php/aio-wissenschaftspreis.html>

David-Sackett-Preis 2018

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. schreibt den "David-Sackett-Preis 2018" aus. Der Preis zeichnet hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung (EbM, EbHC) in Forschung, Lehre oder bei der Verbreitung der Anliegen der EbM aus.

Der im Jahr 2015 verstorbene Sackett gilt als Pionier der Evidenzbasierten Medizin, gründete 1967 das erste Institut für klinische Epidemiologie und war Initiator und langjähriger Mitherausgeber des Journals Evidence-Based Medicine, Autor von zahlreichen Artikeln und Lehrbüchern sowie Begründer der Fortbildungskurse für EbM an der Universität Oxford. David Sackett war Ehrenmitglied im DNEbM.

Der mit 2.000 € dotierte Preis kann an Einzelpersonen oder Gruppen von vergeben werden. Interessenten können sich selbst bewerben oder durch ein Mitglied des DNEbM vorgeschlagen werden. Die Preisträgerin bzw. der Preisträger wird durch eine Jury ausgewählt, die aus Mitgliedern des amtierenden geschäftsführenden Vorstands, ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, Fachbereichssprechern und einem Patientenvertreter besteht. Die Preisverleihung findet im Rahmen der 19. Jahrestagung des DNEbM vom 08.-10.03.2018 in Graz statt.

Deadline: 31. Oktober 2017

Weitere Informationen:

<http://www.ebm-netzwerk.de/david-sackett-preis/david-sackett-preis>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von, interventionelle, prospektive und konfirmatorische Studien zu neuartigen Verfahren & Medikamenten; 2-stufiges Antragsverfahren

Antragsskizzen: **Keine Antragsfristen**

Vollanträge: **nur nach Aufforderung**

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien / Heisenberg-Professuren

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_zusammenarbeit/index.html

DKH

Klinische Forschung / Kliniknahe Grundlagenforschung

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/foerderprogramme/klinische-forschung-kliniknahe-grundlagenforschung/>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapiestudien

Nächste Deadline: Vsl. **Mai 2018**

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/foerderprogramme/krebstherapiestudien/>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/foerderprogramme/krebsfrueherkennung/>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit **AWMF** und **DKG**)

Nächste Deadline: **01. September 2017**

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/foerderprogramme/leitlinienprogramm-onkologie/>

Versorgungsforschung

Innovative Versorgungsforschung und -maßnahmen für onkologische Patienten

Keine Antragsfristen

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/foerderprogramme/versorgungsmassnahmen-und-forschung/>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Daedline f. SS 18: **19. Sept. 2017**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **22. August 2017**, 13 h

Danach: **15. Dezember 2017**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **05. Dez. 2017**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **14. Dez. 2017**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Else Kröner-Fresenius: Projekte für Erst- und Zweitantragsteller

Junge Antragsteller auf dem Weg zu wissenschaftlicher Selbstständigkeit zu fördern war schon immer ein Schwerpunkt der Else Kröner-Fresenius-Stiftung. Die Förderlinie "Erst- und Zweitantragsteller" bietet die Möglichkeit, zu jedem Zeitpunkt Anträge einzureichen, die in einem gesonderten Wettbewerb bewertet und entschieden werden. Gefördert werden hervorragende junge Wissenschaftler im frühen Karrierestadium. Die Förderung dient grundsätzlich nicht der Finanzierung der eigenen Stelle der Antragsteller.

Anträge können von promovierten ÄrztInnen oder in der medizinischen Forschung tätigen Lebenswissenschaftlern gestellt werden, die an einem Universitätsklinikum, einer Universität oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in Deutschland beschäftigt sind. Erste Originalpublikationen als Erstautor sind Voraussetzung. In der Regel haben die Antragsteller nach ihrer Promotion ihre wissenschaftliche Arbeit im Rahmen einer *postdoc* Zeit oder begleitend zu ihrer ärztlichen Weiterbildung fortgeführt.

Das Verfahren ist einstufig. Formal und inhaltlich vollständige Anträge (gemäß www.ekfs.de/de/antragstellung.html) werden elektronisch erbeten an: kontakt@ekfs.de.

Anträge sollten wie folgt strukturiert sein:

- Projektbeschreibung
- Lebensläufe, Publikationen und Verzeichnis der laufenden Drittmittelvorhaben der Antragsteller

- Anlagen zu den Voraussetzungen der Durchführung (wenn nötig können hier auch einzelne pdf-Dateien erstellt werden): a) Begleitschreiben der Klinik- oder Institutsleitung, b) Genehmigungen (Tierversuchsgenehmigung, Ethikvotum), c) Authentizitätsnachweis geplant zum Einsatz kommender Zelllinien, d) Kooperationszusagen

Es können sowohl Personal- als auch Sachmittel beantragt werden, die für die Umsetzung des geplanten Projekts notwendig und wissenschaftlich wohl begründet sind. Die eigene Stelle kann nicht beantragt werden. In Einzelfällen können hiervon Ausnahmen zugelassen werden, wenn

- es sich z.B. um eine Ärztin oder einen Arzt mit längerfristigem klinischen Anstellungsverhältnis handelt, die oder der eine Freistellung aus der Krankenversorgung beantragt,
- eine verbindliche Zusage für eine Anstellung in der betreffenden Klinik oder dem Institut nach Ablauf des Projekts vorliegt.

Deadline: **Keine Antragsfristen**

Weitere Informationen:

<http://www.ekfs.de/de/wissenschaftliche-foerderung/antragstellung/>

Else Kröner-Fresenius: Richtungweisende Schlüsselprojekte

Mit dieser Ausschreibung sucht die Else Kröner-Fresenius-Stiftung Projekte, die das Potenzial aufweisen grundlegende, für ein ganzes Forschungsfeld richtungsweisende Entdeckungen zu zeitigen. Dies kann z.B. sein:

- der Nachweis eines bisher fehlenden Kausalzusammenhangs sein,
- das Testen einer bisher nicht da gewesenen oder nicht bearbeitbaren Hypothese,
- das in Frage stellen einer bisher allgemein akzeptierten Theorie,
- ein „proof of principle“ oder eine “first in man” Untersuchung eines innovativen Interventionsansatzes,
- eine klinische Studie, die das Potential hat, Leitlinien entscheidend zu verändern (ausgenommen pharmazeutische Phase III-Studien).

Die Hauptantragsteller sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in ihrem Forschungsgebiet international führend sind und herausragend veröffentlicht haben. Sie müssen an einer deutschen universitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtung oder Universitätsklinik beschäftigt sein. Mit Antragsteller und Kooperationspartner können auch im Ausland tätig sein. Die Antragsteller müssen davon überzeugen können, dass ihre Arbeitsgruppe – auch im internationalen Wettbewerb betrachtet – prädestiniert zur Lösung des adressierten Problems ist. Die Validierung und Weiterentwicklung eines entscheidenden neuen Befundes kann dann ein Schlüsselprojekt sein, wenn dieser Befund das Ergebnis eigener Vorarbeiten ist.

Die Mittelvergabe erfolgt in einem zweistufigen Verfahren:

Der aufwändigen Ausformulierung eines vollständigen Antrags ist die Einreichung einer Antragsskizze vorgeschaltet. Anhand der Skizze wird Potenzial der Projektidee als „Schlüsselprojekt“ evaluiert. Ein ggf. im zweiten Schritt zu stellender Vollertrag dient der Einschätzung des experimentellen Umsetzung. Hinweise für die Erstellung werden mit der Aufforderung versendet. Schlüsselprojektskizzen (gemäß www.ekfs.de/de/antragstellung.html) werden elektronisch erbeten an: kontakt@ekfs.de.

Nur eine sehr begrenzte Zahl an hervorragenden Projekten kann in dieser Förderlinie finanziert werden. Ungefähr 20 % der Skizzen werden zur Vollertragstellung eingeladen, von denen dann etwa ein Viertel (5 % bezogen auf die Zahl der einreichten Skizzen) gefördert werden kann.

Es können sowohl Personal- als auch Sachmittel beantragt werden, die für die Umsetzung des geplanten Projekts notwendig und wissenschaftlich wohl begründet sind.

Deadline: **Keine Antragsfristen**

Weitere Informationen:

<http://www.ekfs.de/de/wissenschaftliche-foerderung/antragstellung/>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die ein- bis zwei-jährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Lab Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Nächste Deadline: **01. September 2017**

Clinical Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Nächste Deadline: **01. September 2017**

Clinical Visit (6 weeks - 3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Nächste Deadline: **01. September 2017**

Short Visit (2-3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Nächste Deadline: **01. September 2017**

Visiting Professor Program (4 days)

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Nächste Deadline: **01. September 2017**

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Stipendiums-anträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht. Alle Stipendien können nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden.

Alle Informationen unter:

<http://uroweb.org/education/scholarship/programmes>

EUSP / ReproUnion (up to 2 years)

4 new post-doc/PhD Scholarship positions available in new EUSP collaboration with ReproUnion.

Nächste Deadline: **TBA**

Weitere Informationen:

<http://uroweb.org/four-new-scholarship-positions-available-in-new-eusp-collaboration-with-reprounion/>

Stiftungsprogramme

Schering Stiftung

Friedmund Neumann Preis 2018

NachwuchswissenschaftlerInnen, die herausragende Arbeiten in der humanbiologischen, organisch-chemischen oder humanmedizinischen Grundlagenforschung erbracht haben, zeichnet die Schering Stiftung jährlich mit dem Friedmund Neumann Preis aus. Er richtet sich an junge WissenschaftlerInnen, die nach der Promotion bereits ein eigenständiges wissenschaftliches Profil entwickelt haben, mit dem Ziel, die wissenschaftliche Etablierung zu unterstützen. Der Preis ist mit 10.000 € dotiert.

Kandidaten müssen vorgeschlagen werden. Dabei darf dessen Promotion nicht länger als 6 Jahre zurückliegen und herausragend bewertet sein. Der/die Kandidat/in muss in Deutschland tätig sein, exzellente wissenschaftliche Arbeiten in der humanbiologischen, organisch-chemischen oder humanmedizinischen Grundlagenforschung vorweisen, ein eigenständiges wissenschaftliches Profil mit Zukunftspotenzial entwickelt haben und selbständig arbeiten. Mindestens eine Erstautorenschaft wird vorausgesetzt. Personen, die bereits eine unbefristete Professur oder eine äquivalente Dauerposition innehaben können nicht berücksichtigt werden. Selbstnominierungen sind nicht möglich.

Weitere Informationen:

<http://www.scheringstiftung.de/index>

Deadline für Nominierungen:

Vsl. **Anfang 2018**

Ernst Schering Preis 2018

Der mit 50.000 € dotierte Ernst Schering Preis ist einer der renommiertesten deutschen Wissenschaftspreise. Die Schering Stiftung zeichnet damit jährlich herausragende Wissenschaftler aus, deren bahnbrechende Forschungsarbeit neue inspirierende Modelle oder grundlegende Wissensveränderungen im Bereich der Biomedizin hervorgebracht hat.

Kandidaten müssen von wissenschaftlichen Persönlichkeiten und Forschungsinstitutionen vorgeschlagen werden, die detaillierte Kenntnisse über die Forschungsleistung der/des Nominierten besitzen. Nominiert werden können nationale oder internationale WissenschaftlerInnen (Einzelpersonen), die die im Bereich der Biomedizin an biologischer, medizinischer und chemischer Grundlagenforschung arbeiten und/oder deren bahnbrechende Forschungsarbeit neue inspirierende Modelle oder grundlegende Wissensveränderungen in der Biomedizin hervorgebracht hat. Dabei ist unerheblich, wann die Forschungsleistung erbracht wurde. Es gibt zudem keine Altersbeschränkung. Selbstnominierungen sind nicht möglich.

Weitere Informationen

<http://www.scheringstiftung.de/index>

Deadline für Nominierungen:

Vsl. **Anfang 2018**

Fritz-Thyssen-Stiftung

Molekulare Grundlagen der Krankheitsentstehung

Für promovierte Wissenschaftler mit einschlägigen Erfahrungen auf dem Gebiet des Forschungsschwerpunktes, i.d.R. zwei- bis vierjährige Postdoc-Erfahrung. Die Stelle des Antragstellers sollte dabei durch die aufnehmende Forschungseinrichtung finanziert werden.

Gefördert werden folgende Vorhaben:

- Die funktionelle Analyse von Genen, Genprodukten und ihren Signaltransduktionswegen für monogene und komplex-genetische Krankheiten in vitro und in vivo, wobei der Arbeitsplan auch Untersuchungen an humanen Gewebeproben und/oder Zellen beinhalten sollte
- Die Charakterisierung von bereits etablierten Zell- und Tiermodellen zu genetisch bedingten Erkrankungen (mit molekularbiologischer Methodik)
- Die Analyse von Genen, die prädiktiv sind für die Prognose oder das Therapieansprechen einer Erkrankung ('personalized medicine'), sofern diese einen Erkenntnisgewinn zu den mechanistischen Hintergründen der ursprünglichen Krankheitsentstehung verspricht

Deadline: **30. September 2017**

Weitere Informationen:

<http://www.fritz-thyssen-stiftung.de/foerderung/foerderarten/projektfoerderung/#c2055>

VolkswagenStiftung

Freigeist-Fellowships

Die fachoffenen Freigeist-Fellowships der VolkswagenStiftung richten sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten bis fünf Jahre nach der Promotion, die sich zwischen etablierten Forschungsfeldern bewegen und risikobehaftete Wissenschaft betreiben möchten.

Ein Freigeist-Fellow – das ist für die VolkswagenStiftung eine junge Forscherpersönlichkeit, die neue Wege geht, Freiräume zu nutzen und Widerstände zu überwinden weiß. Sie schwimmt – wenn nötig – gegen den Strom und hat Spaß am kreativen Umgang mit Unerwartetem, auch mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Ein Freigeist-Fellow erschließt neue Horizonte und verbindet kritisches Analysevermögen mit außergewöhnlichen Perspektiven und Lösungsansätzen. Durch vorausschauendes Agieren wird der Freigeist-Fellow zum Katalysator für die Überwindung fachlicher, institutioneller und nationaler Grenzen.

NachwuchswissenschaftlerInnen erhalten mit diesem modulartig aufgebauten flexiblen Förderangebot die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Tätigkeit mit maximalem Freiraum und klarer zeitlicher Perspektive optimal zu gestalten. Dies bedeutet auch, dass während der Förderung bei Bedarf zusätzliche Komponenten (z.B. Personal, Reisemittel etc.) beantragt werden können.

Deadline: **12. Oktober 2017**

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/nc/freigeist-fellowships.html>

Carstens-Stiftung

Alois-Schnaubelt Habitationsprogramm

Die Karl und Veronica Carstens-Stiftung stellt im Rahmen des Alois-Schnaubelt-Habitationsprogramms Fördermittel in Höhe von 1,2 Millionen € bereit, um die Nachwuchslücke im Bereich der universitären Naturheilkunde und Komplementärmedizin zu schließen.

Das Alois-Schnaubelt-Habitationsprogramm richtet sich an ÄrztInnen nach den ersten Weiterbildungsjahren zum Facharzt, die ein klar erkennbares wissenschaftliches Interesse im Bereich der Naturheilkunde und Komplementärmedizin vorweisen können und ihre Berufbarkeit auf eine Professur durch eine Habilitation oder durch habilitationsäquivalente Leistungen anstreben.

Die Stellen werden anteilig durch das Programm und von der aufnehmenden Klinik finanziert. Der Anteil der Stiftung beträgt bis zu 50 Prozent. Die Eingruppierung erfolgt unter Berücksichtigung der persönlichen Voraussetzungen nach Entgeltgruppe Ä1/Ä2, befristet auf drei Jahre mit halber Wochenarbeitszeit. Die Stiftung stellt Mittel für vier KandidatInnen bereit. Der Förderumfang beträgt insgesamt bis zu 300.000 € pro KandidatIn (100.000 € p.a.).

In die Förderung aufgenommen werden vollzeitbeschäftigte AntragstellerInnen, die bereits eine klinische Anbindung innerhalb einer ausgewiesenen Universitätsklinik oder kooperierenden Einrichtung haben oder denen zum Zeitpunkt der Antragsstellung eine Haushaltsstelle verbindlich zugesichert wurde.

Innerhalb des Budgets von 300.000 € können neben den Mitteln für die anteilige Stellenfinanzierung der Antragstellenden Mittel für wissenschaftliches Personal, Sach-, Reise- und Publikationskosten beantragt werden, die den Antragstellenden den Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe ermöglichen.

Der Vorstand erstellt nach externer Begutachtung eine Shortlist von sechs Anträgen, deren VerfasserInnen zur persönlichen Präsentation eingeladen werden.

Die Anträge sind in siebenfacher Ausfertigung als Ausdruck und zudem per E-Mail komplett als pdf-Datei ohne Passwortschutz bzw. ohne Zugriffsbeschränkungen hinsichtlich Lesen, Kopieren und Drucken einzureichen bei:

Karl und Veronica Carstens-Stiftung
Nicole Germeroth
Am Deimelsberg 36
45276 Essen
Tel.: 0201 56305-0
Fax: 0201 56305-60
E-Mail: info@carstens-stiftung.de

Deadline: vsl. **Juni 2018**

Weitere Informationen:
<https://www.carstens-stiftung.de>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Stipendien für Postdocs

6-24-monatige Projektförderung bei einem Gastlabor im Ausland für Nachwuchswissenschaftler;

2/3 Grundstipendium (1/3 vom Gastlabor)

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

https://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F194/programminformation_p.pdf

Feodor Lynen-Stipendien für Senior-Scientists

Flexible 6-18-monatige Projektförderung bei einem Gastlabor im Ausland für Wissenschaftler mit eigenem Forschungsprofil; Aufteilung in 1-3 Aufenthalte möglich;

2/3 Grundstipendium (1/3 vom Gastlabor)

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

https://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F347/programminformation_e.pdf

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Preise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland von ausländischen Partnerorganisationen aus: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan oder Ungarn

Adressen abrufbar unter:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Wilhelm Sander-Stiftung

Förderung von Forschungsprojekten mit onkologischem Schwerpunkt;

Sach-, Personal- & Reisemittel.

Voranfragen werden erbeten

an: stiftungsbuero@sanst.de

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

1-2-jährige Projektförderung an ausgewiesenen Forschungseinrichtungen im Ausland für Nachwuchswissenschaftler mit bereits vorhandenem Forschungsprofil;

Grundstipendium, Sach- und Verbrauchsmittel

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben>

Meldungen

Tie2 auf Perizyten beeinflusst Angiogenese und Wachstum von Tumoren

Krebszellen haben einen enormen Bedarf an Sauerstoff und Nährstoffen. Daher sind Tumoren darauf angewiesen, dass mit ihrem eigenen Wachstum auch das Kapillarnetz, das sie versorgt, mitwächst. Die Angiogenese ist daher ein möglicher Angriffspunkt für die Krebstherapie. Mit geeigneten Hemmstoffen versuchen daher Mediziner, Tumoren auszuhungern. Angiogenesehemmer befinden sich bereits seit mehr als zehn Jahren im Einsatz. Ihre Wirksamkeit ist jedoch begrenzt. Ein besseres Verständnis der zugrundeliegenden Mechanismen kann dazu beitragen, weitere Angriffspunkte für die Therapie zu identifizieren, um die Neubildung von Blutgefäßen effektiver zu unterbinden.

Ein Wissenschaftlerteam am Deutschen Krebsforschungszentrum und an der Medizinischen Fakultät Mannheim hat nun einen neuen Mechanismus entdeckt, der das Wachstum von Blutgefäßen in Tumoren ankurbelt. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Perizyten, ein Zelltypus, der von außen an Blutkapillaren angehängt ist und diese stabilisiert, aber auch das Wachstum von Blutgefäßen beeinflusst.

Wie die Forscher festgestellt haben, tragen Perizyten auf ihrer Oberfläche das Rezeptormolekül Tie2. Heften sich Angiopoietine an den Tie2-Rezeptor, wird das Wachstum neuer Kapillaren zunächst gestoppt, so dass sie sich stabilisieren und ausreifen können. Dieses kontrollierte

Wachstum sorgt für gesunde Gefäße und damit für eine funktionierende Blutversorgung im Körper.

Den Wissenschaftlern haben nun ein Mausmodell etabliert, bei dem die Perizyten der Tiere keinen Tie2-Rezeptor tragen. Bei den Nagern war nach der Geburt zunächst das Ausreifen der Blutgefäße verzögert. Sie entwickelten sich aber normal und hatten als erwachsene Tiere keinerlei Gefäßstörungen. Bekamen die Mäuse jedoch Tumoren, so waren diese von wesentlich mehr Blutgefäßen durchzogen und wuchsen zudem schneller als bei Artgenossen mit funktionierendem Tie2-Rezeptor.

Mit diesen Untersuchungen konnten die Forscher zeigen, dass Tie2 auf den Perizyten als Wachstumsbremse für Blutgefäße und damit auch für Tumoren dient. Die Arbeit wirft nun ein neues Licht auf die Entwicklung von Blutgefäßen. Bislang war der Tie2-Rezeptor lediglich in Endothelzellen bekannt, die die Blutgefäße von innen auskleiden. Der Nachweis, dass Tie2 auf Perizyten die Gefäßneubildung in Tumoren beeinflusst, ist ein wichtiger Beitrag, um Kombinationstherapien zu entwickeln, in denen die neuen Angiogenesehemmer die Wirkung bereits zugelassener Substanzen unterstützen. Medikamente, die in den Tie2 Signalweg eingreifen, sind bereits in der klinischen Erprobung.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28719590>

Optimierung der Katheterpfade für die Brachytherapie des Prostatakarzinoms

Forscher am Institut für Medizinische Informatik in Lübeck arbeiten an Kathetersegmentierungsalgorithmen für eine optimierte Dosisapplikation bei der Brachytherapie.

Im Rahmen des Projekts „NeedleFinder“* werden Methoden für die hochgenaue und präzise Segmentierung der Katheterpfade für die Brachytherapie entwickelt. Sie ermöglichen es, während der Operation im MRT-Bild die den Tumor treffenden Pfade den Öffnungen einer Syed-Neblett-Schablone zuzuordnen. Dies ist für die fehlerlose Dosierung der durch die Schablone und die anliegenden Pfade eingeführten Strahlenquellen von zentraler Bedeutung. Die Deponierung der Strahler geschieht intraoperativ, bildgestützt, den Tumor sehend und gegebenenfalls unter mehrfacher Nutzung der angelegten Katheterpfade.

Unter Berücksichtigung der besonders schwierigen dunkel-diffusen Darstellung der Katheterartefakte in MRT-Bilddaten stellen die Arbeiten nunmehr zuverlässige Segmentierungs- und Identifikationsansätze zur Verfügung. Die Segmentierungsalgorithmen basieren auf (1) speziellen lokalen Bildfiltern für die dunkel-diffusen Katheterartefakte, (2) auf einem mechanischen Kathetermodell, welches den wahrscheinlichen Katheterpfad mithilfe der wirkenden Kräfte zur Schablone zurückverfolgt, und (3) logischem Ausschließen nicht plausibler gruppenweiser Katheterpfadkonfigurationen (Überschneidungen). Die dunkel-diffusen Katheterartefakte befinden sich in einem Grauwertespektrum, das im Gegensatz zur leicht diskriminierbaren, hellen Darstellung in

CT-Aufnahmen zu Verwechslungen mit anderen Bildstrukturen führen kann.

Die umfangreiche Evaluation wurde auf 762 vorher segmentierten Referenztrajektorien aus einer umfangreichen Population mit 54 intraoperativen 3D-MRT-Patientendatensätzen ausgewertet. Die erreichte Fehlergüte setzt aktuell den Goldstandard auf dem Arbeitsgebiet der bildgestützten Therapie. Es wurde die quantitative Bewertung der Genauigkeit und Robustheit vorgenommen: Im Vergleich zu expertensegmentierten Goldstandard-Kathetern ergeben sich bei 93 % möglicher Identifikationsrate ein niedriger Maximalabstand von 1,49 mm (Hausdorff-Metrik) und exzellente Präzisionsfehler von 0,29 mm.

Weiterlesen:

[http://www.medicalimageanalysisjournal.com/article/S1361-8415\(17\)30098-1/fulltext](http://www.medicalimageanalysisjournal.com/article/S1361-8415(17)30098-1/fulltext)

Molekulare Diagnostik für die personalisierte Therapie von TKI-resistenten metastasierten Nierentumoren

Wissenschaftler des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung (DKTK), des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) analysierten in einer laufenden klinischen Studie bei Patienten mit fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom erstmals die Mutationsmuster von Primärtumoren und deren Metastasen. Die identifizierten Muster sollen anschließend helfen, für jeden Patienten das geeignete Therapeutikum für die weitere Behandlung empfehlen zu können.

Metastasierter Nierenkrebs lasse sich heute bei vielen Patienten länger als bisher kontrollieren, so die Wissenschaftler. Auch wenn Resistenzen entstehen – was leider bei den meisten Patienten nach einer gewissen Zeit der Fall ist – lasse sich alternativ mit zielgerichteten Therapeutika gegensteuern, wenn man weiß, welches Medikament passend ist. Mit der klinischen Studie MORE (Molecular Renal Cancer Evolution) haben die Heidelberger Wissenschaftler nun erstmals das komplette genetische Profil von Primärtumor und Metastasen bei Patienten mit fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom analysiert, die zuvor mit Tyrosinkinaseinhibitoren (TKI) behandelt wurden und daraufhin Resistenzen entwickelt haben. Ziel ist es dabei, alternative Therapeutika zu identifizieren, auf die der Tumor noch anspricht.

Die ersten veröffentlichten Ergebnisse der MORE-Studie zeigten jetzt, dass Metastasen, die bei Patienten trotz TKI-Behandlung auftreten, im Vergleich zum

Ursprungstumor zusätzliche Mutationen in bekannten Krebsgenen anhäufen. So z.B. in dem als "Brustkrebsgen" bezeichneten BRCA1, das auch an der Entwicklung von Ovarial- und Prostatakarzinom beteiligt ist. Bei einigen dieser Krebsarten wird das Medikament Olaparib erfolgreich eingesetzt, um die DNA-Reparatur zu blocken und damit die Krebszellen in die Apoptose zu treiben. Das, so die Heidelberger Forscher, wäre prinzipiell auch bei Nierentumorpatienten mit Mutationen im BRCA1-Gen denkbar.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28598822>

Galectin-1-Liganden auf Tumorzellen als Target für Chemotherapeutika

Galectine sind eine Proteinklasse, die in den vergangenen Jahren zu einem Hoffnungsträger der Krebsforschung avanciert ist. Ein Vertreter davon ist Galectin-1. Es bindet als Tumor-assoziiertes Ligand an bestimmte Glykoproteine auf der Oberfläche menschlicher Zellen, die das Motif Gal β 1-4GlcNAc enthalten. In besonders hoher Konzentration kommt dieses Motif auf Tumorzellen vor, so dass auch als Ligand gebundenes Galectin-1 hier in besonders hoher Konzentration vorliegt. Dadurch wird Galectin-1 zu einem interessanten Ziel für Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen.

Unter anderem ist bekannt, dass Galectin-1 die Tumorzellen vor dem körpereigenen Immunsystem versteckt. Wird Galectin-1 blockiert, kann das Immunsystem den Tumor wieder erkennen und ihn mit dem T-Zell-System angreifen. In der vorliegenden Studie untersuchten Würzburger Biochemiker die Kohlenhydrat-Erkennungsdomäne des Galectins. Auf Basis von N-Acetyllactosamin konnten sie ein komplexes Zuckermolekül designen, das spezifisch diese Domäne des Galectin-1 bindet. Zudem wurde das Zuckermolekül mit einer variabel nutzbaren Bindungsstelle für fluoreszierende Farbstoffe und Chemotherapeutika ausgestattet. Die Bindung des N-Acetyllactosamins an Galectin-1 wurde schließlich mit hoch auflösenden Röntgenstrukturanalysen nachgewiesen.

Die Erkenntnisse über die Ligandenbindung an Galectin-1 können nunmehr der Entwicklung von hoch affinen Liganden und somit auch neuer Arzneistoffe dienen.

Im nächsten Projekt arbeiten die Wissenschaftler an einem Schnelltest zum Nachweis von Galectin-1. Er soll eine frühzeitige Erkennung von Tumoren mit besonders viel gebundenem Galectin-1 ermöglichen. Für die Zukunft sollen die N-Acetyllactosamine zu einer Art Shuttle-system ausgebaut werden, mit dem sich pharmazeutische Wirkstoffe gezielt zu den Tumoren transportieren lassen.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28503789>

Sialysierte Glykoproteine als Tumormarker

Tumorzellen haben einen erhöhten Metabolismus, so dass manche Proteine dabei vermehrt exprimiert werden, während andere im Vergleich zu Zellen in gesundem Gewebe viel seltener vorkommen. Sowohl die Menge als auch die Identität der Proteine einer Zelle können durch Analyse des Proteoms erfasst werden, und Wissenschaftler versuchen, durch solche Verfahren diejenigen Proteine, die den Metabolismus von Krebszellen besonders prägen, zu identifizieren und zu erforschen.

Wissenschaftler der Stanford-Universität in den USA haben ein bioorthogonales Markierungsverfahren entwickelt, um gezielt sialysierte Glykoproteine nachzuweisen. Diese Proteine sind im Zusammenhang mit Krebs besonders interessant, denn der Zucker Sialinsäure wird von den Zellen gerne als „Tarnkappe“ genutzt, um vom Immunsystem nicht erkannt zu werden. Bei dem Verfahren wird ein Fluoreszenzmolekül chemisch an ein Zielmolekül geheftet, um diese Einheit dann später durch bildgebende Verfahren oder Massenspektrometrie nachzuweisen.

Die Wissenschaftler verwendeten in ihren Untersuchungen als stellvertretende Tumorentität das Prostatakarzinom. Aus frischem Prostatakarzinom legten sie Gewebeschnittkulturen als Modell für lebendes Tumorgewebe an. Zunächst behandelten sie die Gewebeschnitte mit chemisch modifizierter Sialinsäure; diese enthielt eine zusätzliche Azid-Einheit, um daran später den Fluoreszenz-Marker zu binden. Die Azid-modifizierte Sialinsäure fügte sich problemlos in den Tumorzellstoffwechsel ein. Dann wurde der Fluoreszenzmarker zugegeben, und die

Wissenschaftler analysierten das Resultat nach Auflösung des Zellverbands. Dabei zeigte sich ein signifikanter Unterschied im Anteil von Glykoproteinen zwischen Krebs- und gesundem Gewebe. Zudem konnten für die Tumorzellen verschiedene andere Proteine in erhöhter oder geringerer Menge nachgewiesen werden. Die Autoren regen an, diese Markierungsplattform mit bereits vorhandenen Glykoproteom-Analyseverfahren zu verbinden, um dadurch zielgerichtet die Rolle von Sialinsäure, Glykoproteinen und Krebs erforschen zu können.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28649697>

Häufige Ejakulationsfrequenz senkt Inzidenz des Prostatakarzinoms

Das Risiko, Prostatakrebs zu bekommen, lässt sich möglicherweise durch eine einfache Maßnahme deutlich senken. Wie Wissenschaftler der Harvard School of Public Health berichten, reduziert eine hohe Ejakulationsfrequenz sichtlich die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Karzinom ausbildet. Oder einfacher ausgedrückt: Wer möglichst oft onaniert, bekommt statistisch gesehen seltener Prostatakrebs.

Für ihre Studie werteten die Forscher die Gesundheitsdaten von 32.000 Männern aus, die im Rahmen einer groß angelegten Arbeit erfasst worden waren. Am seltensten erkrankten demnach jene Teilnehmer an Prostatakrebs, die mindestens 21-mal pro Monat ejakulierten. Ihre Krankheitswahrscheinlichkeit lag um rund ein Fünftel niedriger als in der Vergleichsgruppe, die nur siebenmal pro Monat zum Höhepunkt kam. Dabei berücksichtigten Rider und Co auch, dass die Männer womöglich bei ihren Angaben übertrieben. Deshalb wurden sie als 20- bis 29-Jährige zu Beginn der Studie im Jahr 1992 und 18 Jahre später im Alter von 38 bis 47 erneut nach ihrer jeweils aktuellen Ejakulationshäufigkeit gefragt. Rund 3.800 Männer erhielten in diesem Zeitraum die Diagnose Prostatakrebs. Etwa 2.800 Studienteilnehmer gaben 1992 mehr als 20 Samenergüsse pro Monat an, 18 Jahre später wurde einem Zehntel von ihnen Prostatakrebs diagnostiziert – in der Vergleichsgruppe der eher inaktiven Männer waren es dagegen 13,3 Prozent. Letztere litten zudem häufiger an aggressiveren Tumorvarianten. Zwischen Sex und Selbstbefriedigung wurde in der Erhebung nicht unterschieden.

Die Ergebnisse liefern Belege dafür, dass häufigeres Ejakulieren im Erwachsenenalter eine gesunde Prostata begünstigen. Unklar ist allerdings, warum dies der Fall sein soll. Einige Thesen argumentieren damit, dass der Samenerguss schädliche Stoffe und Bakterien aus der Drüse schwemmt, die dauerhaft Entzündungen und schließlich Krebs auslösen könnten. Für die Produktion seines Sekrets bezieht die Prostata größere Konzentrationen an Kalium, Zink, Fruktose und Zitronensäure aus dem Blut. Gleichzeitig können sich in der Drüse aber auch Schadstoffe wie das Karzinogen 3-Methylcholanthren, das aus Zigarettenrauch stammt, anreichern, wenn nicht oft genug ejakuliert wird. Eine andere These geht davon aus, dass die Prostata nur durch Samenerguss heranreift und dadurch weniger anfällig wird. Eine hohe Frequenz soll diese Entwicklung beschleunigen.

Die Studie liefert aber nur einen statistischen Zusammenhang und keine zu Grunde liegenden biologischen Mechanismen. Die verwendete Stichprobe hat zudem ein ethnisches Ungleichgewicht, denn sie besteht vor allem aus weißen US-Amerikanern. Das Risiko für Prostatakarzinome liegt bei Afroamerikanern jedoch – aus bislang noch unbekanntem Gründen – um 70 % höher. Unklar ist anhand der Daten auch, ob Männer mit häufigen Samenergüssen nicht prinzipiell auch einen gesünderen Lebensstil pflegen: Das Prostatakrebsrisiko sinkt demnach ebenfalls, wenn Männer weniger rotes Fleisch, tierische Fette und Milchprodukte konsumieren und stattdessen öfter zu Obst und Gemüse greifen.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27317088>

Amyloid-Fibrillen fangen Spermien ein

Von Millionen männlicher Samenzellen im Sperma, die sich zur Befruchtung auf den Weg zur Eizelle machen, wird nur eine einzige ihr Ziel erreichen und mit ihr verschmelzen. Dabei gilt: wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Gut, wenn unliebsame Konkurrenz dabei auf der Strecke bleibt. Wissenschaftler der Universität Ulm und kalifornische Kollegen haben nun herausgefunden, dass bestimmte Eiweiß-Fäden überschüssige und beschädigte Spermien im weiblichen Genitaltrakt einfangen und damit deren Entsorgung durch Makrophagen erleichtern. Dies verschafft der gesunden Konkurrenz möglicherweise einen entscheidenden Vorteil beim Sperma-Rennen zur weiblichen Eizelle.

Die „Spermien-Fallen“ bestehen aus Amyloid-Fibrillen. Das sind faserartige Gebilde aus fehlgefalteten Proteinen, die sich zu klebrigen, unlöslichen Eiweiß-Aggregaten verbinden. Bisher war von den klebrigen Eiweißstäbchen im Sperma nur bekannt, dass sie als HIV-Verstärker wirken, indem sie die Anheftung der AIDS-Erreger an die Zielzellen erleichtern. Außerdem sorgen die Amyloid-Fibrillen wohl auch dafür, dass überschüssiges Sperma, das für die Fortpflanzung nicht geeignet ist, oder nicht mehr gebraucht wird, schneller abgebaut werden kann. Denn für den weiblichen Organismus sind männliche Samenzellen vor allem eines: Fremdkörper und Eindringlinge mit hohem Antigen-Potential, die das Immunsystem herausfordern und daher nach dem Befruchtungsakt so schnell wie möglich zu beseitigen sind.

Damit erfüllen die Amyloid-Fibrillen, die bislang nur als Auslöser von Krankheiten

bekannt waren, auch eine wichtige biologische Funktionen im Organismus.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28653619>

Struktur der Helikase RecQ4 aufgeklärt

Eine wichtige Rolle beim Erhalt der genetischen Informationen spielen sog. RecQ-Helikasen. Sie bilden eine Gruppe von Enzymen, die an elementaren DNA-basierten Prozessen wie Replikation, Rekombination und Reparatur beteiligt sind und stellen sicher, dass diese lebensnotwendigen Reaktionen korrekt ablaufen. RecQ-Helikasen sind evolutionär hoch konserviert und kommen in allen Lebewesen vor, von Bakterien bis zum Menschen. Beim Menschen verursachen Fehlfunktionen dieser wichtigen Enzyme erheblichen Schaden an den Chromosomen, was mit schwerwiegenden Erkrankungen einhergeht.

Wissenschaftler der Universität Würzburg untersuchten mit RecQ4 ein besonderes Mitglied dieser zentralen Enzymfamilie. Bislang war bekannt, dass die Beeinträchtigung der Funktion von RecQ4 beispielsweise die Entstehung verschiedener Tumorentitäten begünstigt und zum ungewöhnlich frühen Auftreten von Alterungserscheinungen führt. Außerdem sind Veränderungen der RecQ4-Helikase Ursache für die Entstehung systemischer Erkrankungen, wie Rothmund-Thomson-Syndrom und RAPADILINO-Syndrom, welche mit Veränderungen im Knochenbau und Wachstumsstörungen einhergehen.

Die Wissenschaftler konnten in Ihren Untersuchungen nun die Kristallstruktur der menschlichen RecQ4-Helikase identifizieren und stellten dabei fest, dass RecQ4 im Vergleich zu allen anderen RecQ-Proteinen eine einzigartige Zusammensetzung besitzt. Der zentrale Proteinkern besteht wie bei allen Vertretern der RecQ-Helikasen aus einem molekularen Kraftwerk, welches die Energie zum Entwinden

der doppelsträngigen DNA bereitstellt. Darüber hinaus fehlen jedoch weitere für die Enzymgruppe charakteristische funktionelle Proteinstrukturen. Dafür konnten die Forscher einen neuen, ungewöhnlichen Proteinabschnitt nachweisen, welcher vermutlich für die spezifische Funktion von RecQ4 von zentraler Bedeutung ist.

Aufgrund der besonderen strukturellen Eigenschaften von RecQ4 vermuten die Wissenschaftler, dass auch der Helikase-Mechanismus des Proteins auf ungewöhnliche Weise funktioniert. Andere menschliche RecQ-Helikasen benutzen eine Art Keil, um DNA-Doppelstränge aufzuspalten - in RecQ4 konnten die Forscher bisher aber keine derartige Struktur nachweisen, wodurch unklar ist, wie das Enzym die doppelsträngige DNA auftrennen kann. Eine Möglichkeit wäre, dass RecQ4 die DNA stark biegt, was das Trennen in die Einzelstränge erleichtert - ein Mechanismus, der bei bakteriellen RecQ-Helikasen beschrieben wurde.

Eine Sonderstellung von RecQ4 lässt sich auch aus dessen Verteilung in der Zelle ableiten: als einzige RecQ-Helikase ist RecQ4 auch in den Mitochondrien nachweisbar. Das lässt vermuten, dass das Enzym auch an der Vervielfältigung oder dem Erhalt von mitochondrialem und bakteriellem Erbgut beteiligt ist.

Nicht zuletzt stellt RecQ4 aufgrund seiner speziellen Struktur und seiner auffällig hohen Konzentration in den Zellen verschiedener Tumorentitäten ein vielversprechendes Ziel für die Entwicklung neuer Therapieansätze gegen Krebs dar.

Weiterlesen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28653661>

Großgeräteinitiative der DFG: Aufruf zur Konzepteinreichung

Der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das Förderangebot für gerätebezogene Forschungsinfrastruktur (FIS) neu strukturiert und weiterentwickelt. Als erster Schritt der Umsetzung können ab sofort Vorschläge für Großgeräteinitiativen eingereicht werden.

Die DFG fördert im Rahmen von Großgeräteinitiativen aufwendige Großgeräte und -anlagen mit herausragender oder neuartiger Technologie für den Einsatz in der Forschung. Die durch eine Großgeräteinitiative bedingte frühzeitige Bereitstellung einer Technologie soll sich positiv und spürbar auf die jeweils angesprochenen Forschungsfelder auswirken und eine Voraussetzung für vielfältige Forschungsvorhaben mit hoher Originalität und exzellenter Qualität bilden. Großgeräteinitiativen richten sich an Hochschulen als antragstellende Institutionen.

Ideen und Vorschläge für die Einrichtung einer Großgeräteinitiative kommen aus der Wissenschaft und werden in Form von strukturierten Konzepten eingereicht. Basierend auf den vorgelegten Konzepten entscheiden die Gremien der DFG regelmäßig über die Ausschreibung und Durchführung von Großgeräteinitiativen. Wenn ein Vorschlag für eine Großgeräteinitiative zur Durchführung ausgewählt wird, erfolgt eine Ausschreibung durch die DFG. Interessierte Hochschulen können dann gemäß der spezifischen Vorgaben der Ausschreibung Anträge auf Finanzierung des entsprechenden Großgeräts stellen.

Ein Konzept begründet, warum die DFG eine bestimmte Technologie im Rahmen einer Großgeräteinitiative fördern sollte. Es erklärt die Bedeutung der vorgeschlagenen Gerätetechnologie für die erkenntnisorientierte Forschung und benennt deren Zielgruppe innerhalb der Wissenschaft. Dabei wird beschrieben, inwieweit sich diese Gerätetechnologie von bereits verfügbaren Technologien und Geräten absetzt und worin die besondere Relevanz, Originalität und Aktualität der Forschung besteht, die durch die Großgeräteinitiative ermöglicht werden soll.

Ein Konzept für eine Großgeräteinitiative besteht aus einem PDF-Dokument von maximal zehn Seiten, das zwingend gemäß der entsprechenden Vorlage zu erstellen ist. Ergänzende und unterstützende Begleitschreiben (z.B. von Wissenschaftlern, Universitätsleitungen, Fachgesellschaften und Firmen) können in einem zweiten PDF-Dokument gebündelt werden. Die federführende Person des Vorschlags reicht die Konzeptdokumente per E-Mail an wgi@dfg.de ein.

Konzepte, die bis zum 15. September 2017 eingereicht werden, können noch in diesem Jahr bewertet werden. Mit der Ausschreibung einer auf ein erfolgreiches Konzept zurückgehenden Großgeräteinitiative wäre Anfang nächsten Jahres zu rechnen.

Weitere Informationen

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2017/info_wissenschaft_17_48/

DRKS: Studienregister jetzt beim DIMDI

Das Deutsche Register Klinischer Studien (DRKS) – und damit auch das Urologische Studienregister – ist seit 01. Juli 2017 dauerhaft zum Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) übergesiedelt. Das Register dokumentiert klinische Studien, um die Öffentlichkeit an der medizinischen Forschung teilhaben zu lassen und die Wissenschaft über laufende Studien zu informieren. Es besteht seit 2008 und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als einziges deutsches Primär-Register anerkannt.

Das DRKS wurde lange Zeit am Universitätsklinikum Freiburg als vom BMBF gefördertes Projekt betrieben. Der Wechsel zum DIMDI erlaubt nun einen dauerhaften Fortbestand. Das DIMDI ist eine Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Somit arbeitet das DRKS weiterhin ohne Einfluss kommerzieller Interessen und unterliegt allein wissenschaftlichen Kriterien. Ein unabhängiges und transparentes Arbeiten in diesem sensiblen Bereich bleibt damit sichergestellt.

Für die Nutzerinnen und Nutzer des DRKS ändert sich nichts. Sie finden weiterhin über die bekannte Website kostenlos Informationen auf Deutsch und Englisch zu geplanten, laufenden und abgeschlossenen klinischen Studien in Deutschland oder können dort eigene Studien registrieren.

Das DRKS ermöglicht einen aktuellen, patientenorientierten Überblick über in Deutschland durchgeführte klinische Studien. Neben den bestehenden behördlichen Datenbanken kann es damit Ethikkommissionen und Behörden bei deren Begutachtungs- und Aufsichtsauf-

gaben unterstützen. Patienten und ihre behandelnden Ärzte können auf dem Portal speziell nach passenden laufenden Studien für eine Teilnahme suchen. Wissenschaftler können sich über laufende und abgeschlossene Studien informieren – die transparente Übersicht der Forschung hilft u. a., parallele Studien zu vermeiden, Forschungsgelder sinnvoll einzusetzen sowie die Qualität der klinischen Forschung und die evidenzbasierte Medizin in Deutschland zu fördern. Durch die Registrierung gerade auch von Studien, die nicht dem Arzneimittel- oder Medizinproduktegesetz unterliegen, gehen zudem weniger Studienergebnisse verloren. Aktuell sind über 5.800 Studien beziehungsweise Forschungsvorhaben im DRKS registriert, darunter allein über 500 urologische Studien.

Die DGU ist offizieller Partner des DRKS und listet innerhalb der DRKS-Datenbank übersichtlich nach Krankheitsentitäten sortiert umfassend urologische Studien mit deutscher Beteiligung. Zu allen Einträgen dokumentiert das Register Eckdaten wie Studientitel, Ein- und Ausschlusskriterien, Studienstatus, Rekrutierungszeitraum und Endpunkte. Immer enthalten ist zudem eine allgemein verständliche, deutsche Kurzbeschreibung. Alle hier registrierten Studien erscheinen zudem automatisch auch im WHO-Metaregister, der International Clinical Trials Registry Platform (ICTRP) und erfüllen die Anforderungen des International Committee of Medical Journal Editors (ICMJE), eine wichtige Voraussetzung für die Publizierbarkeit klinischer Studien in hochrangigeren Fachzeitschriften. Der Zugang zum DRKS und zum Urologischen Studienregister ist für alle Nutzer kostenlos.

Weitere Informationen:

<https://www.drks.de/DGU/DGU-Forschung%20Studienregister.htm>

IQWiG-Jahresbericht 2016

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) schaut zurück auf neue Projekte und die bis Ende 2016 erreichten Ergebnisse:

Seit Sommer 2016 können Bürgerinnen und Bürger beim IQWiG unter themencheck-medizin.iqwig.de offene medizinische Fragen für eine wissenschaftliche Prüfung vorschlagen.

Erstmalig konnte das Institut mehrere Bewertungen neuen Typs publizieren. Dabei beurteilte es das „Potenzial“ von Hochrisiko-Medizinprodukten und neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden.

Warum entstehen eigentlich so wenige relevante Studien in Deutschland? Dieser Frage stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Herbstsymposiums 2016 und warfen dabei auch den Blick ins benachbarte Ausland hinterfragten, welche Faktoren hochwertige Studien befördern und welche eher hemmen.

Kommentare, Infografiken und Tabellen ergänzen die Texte. So gibt es beispielsweise einen tabellarischen Überblick über die Ergebnisse der AMNOG-Bewertungen von 2016, einschließlich der entsprechenden Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Zudem hat das IQWiG sein Methodenpapier aktualisiert.

Der Jahresbericht 2016 liegt als PDF auf der Website des Instituts zum Download vor. Die Druckversion kann über info@iqwig.de bestellt werden.

Weitere Informationen:

<http://www.iqwig.de>

IQWiG publiziert neue Version seiner Allgemeinen Methoden

Das IQWiG hat sein Methodenpapier überarbeitet und in der Version „Allgemeine Methoden 5.0“ am 10. Juli 2017 auf iqwig.de veröffentlicht. Das Dokument ist ab sofort Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und seiner externen Sachverständigen sowie für die Kooperation mit den Auftraggebern. Neu sind unter anderem die Abschnitte zum ThemenCheck Medizin und zur Bewertung von neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, die maßgeblich auf Medizinprodukten hoher Risikoklassen beruhen.

Die Allgemeinen Methoden fassen die wissenschaftlichen Standards zusammen, die das Institut verwendet. Um die Erweiterung der gesetzlichen Aufgaben des Instituts und die Weiterentwicklung von Standards in den wissenschaftlichen Disziplinen abzubilden, wird dieses Handbuch regelmäßig aktualisiert – teils in kleineren Schritten, teils durch grundlegende Überarbeitung, die sich dann in einer neuen Versionsnummer niederschlägt.

Da die Überarbeitungen sehr umfangreich ausgefallen sind, gibt eine Einleitung unter der Überschrift „Was ist neu“ einen guten Überblick über die wesentlichen Änderungen in dem mittlerweile fast 300 Seiten starken Methodenpapier.

Weitere Informationen:

<http://www.iqwig.de>

AuF-Workshops 2017





AuF - Workshops 2017

HISTOPATHOLOGIE DES UROTHELKarZINOMS

Mikroskopierkurs für Urologen & Naturwissenschaftler

Freitag, 10. Februar 2017 (im Rahmen der DFBK-Jahrestagung)

Ort: Universitätsklinikum Lübeck
 Kursleitung: Prof. Dr. Sven Perner & Prof. Dr. Arndt Hartmann
Pathologische Institute Lübeck @ Erlangen
 in Kooperation mit *Deutscher Forschungsverbund Blasenkarzinom*




HISTOPATHOLOGIE DES PROSTATAKarZINOMS

Mikroskopierkurs für Urologen & Naturwissenschaftler

Freitag, 17. März 2017 (im Rahmen der DPKK-Jahrestagung)

Ort: Kloster Michaelsberg Bamberg
 Kursleitung: Prof. Dr. Gerhard Seitz & Prof. Dr. Glen Kristiansen
Pathologische Institute Bamberg @ Bonn
 in Kooperation mit *Deutsches Prostatakarzinom Konsortium*




KARRIEREWEGE IN DER UROLOGIE

Das ABC der Karriereplanung für Kliniker

Mittwoch, 20. September 2017 (im Rahmen des DGU-Kongresses)

Ort: Messe Dresden
 Kursleitung: Dr. Thomas Dannecker & Kollegen, Prof. Dr. Maximilian Burger
Freiburger Ärzte Consulting
 in Kooperation mit *MCKinsey @ Deutsche Gesellschaft für Urologie*



KOMMUNIKATIONSTRaining FÜR UROLOGEN

Vortrags- & Präsentationstechniken

Freitag, 01. bis Samstag, 02. Dezember 2017

Ort: DGU-Geschäftsstelle Berlin
 Kursleitung: Sebastian Hempfling & Dr. Mario Kramer
Moderation Hempfling
 in Kooperation mit *Klinik für Urologie Lübeck*



Info & Anmeldung: <http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer zu den Workshops
2017 mit weiteren Hinweisen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2017_web.pdf

AuF-Workshops 2017

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Das Workshop-Programm 2017 bietet vier hochkarätige, speziell auf Urologen und Naturwissenschaftler in der Urologie ausgerichtete Kurse zu günstigen Konditionen an. Dieses Mal zu den Histopathologien des Urothel- und des Prostatakarzinoms sowie zu den *Soft-Skills* Karrierewege in der Urologie und Kommunikationstechniken. Die Kurse verpflichten sich dabei höchsten Niveaus und werden von Institutsdirektoren oder professionellen Coaches geleitet.

Nächster Workshop im September 2017:

Karrierewege in der Urologie

Das ABC der Karriereplanung für Kliniker

Dieser ganztägige AuF-Workshop ist der erste, der **im Rahmen eines DGU-Kongresses** durchgeführt wird: Am Kongress-Mittwoch, den **20. September 2017** in der **Messe Dresden**. Der Kurs richtet sich explizit an junge Urologinnen und Urologen und zeigt verschiedene Karriereentwicklungsmöglichkeiten an der Universität, im Krankenhaus, in der Niederlassung und in der Industrie auf.

Der Kurs gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Dozenten aus dem **Freiburger Ärzte Consulting**, der **Unternehmensberatung McKinsey** und

der deutschen **Hochschulurologie** Fragestellungen rund um **Karrieremöglichkeiten, Entscheidungsfindungsmechanismen, Selbstregulation** sowie **Zeit- und Konfliktmanagement**. In einem zweiten Teil präsentieren je ein **Klinikdirektor**, ein **Chefarzt**, ein **Niedergelassener** und ein **Project Manager** aus der pharmazeutischen Industrie **im Rahmen des Akademieforsums der AuF** in **Impulsreferaten** ihre persönliche bzw. professionelle Sicht auf neuralgische Punkte der Karriereentscheidung und diskutieren anschließend in einer **Podiumsdiskussion** gemeinsam mit den Consultants aus dem ersten Kursteil sowie mit Assistenzärzte- und Studentenvertretern ausgesuchte Aspekte. **Publikumsfragen** sind dabei explizit zugelassen.

Der AuF-Workshop „Karrierewege in der Urologie“ wird über den DGU-Kongress – **CME-zertifiziert**.

Teilnahmegebühren

AuF-Workshop: **300 €**
für GeSRU-Mitglieder: kostenlos!

Termin & Ort

20. September 2017, 10:30-18:00 h
 Im Rahmen des DGU-Kongresses, in der Messe Dresden

Anmeldungen bitte über das **Anmeldeformular:**

http://auf-workshops.dgu.de/AUF2016/anmeldeformular_workshops_auf_2016_1.php

AuF-Symposium 2017



9. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Innovative Therapieformen in der Urologie
From bench to bedside**

Freiburg 2017
16. bis 18. November



In Kooperation mit



<http://auf-symposium.dgu.de>



Einladungsflyer zum AuF-Symposium 2017:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Freiburg2017_2-seitig_4_web.pdf